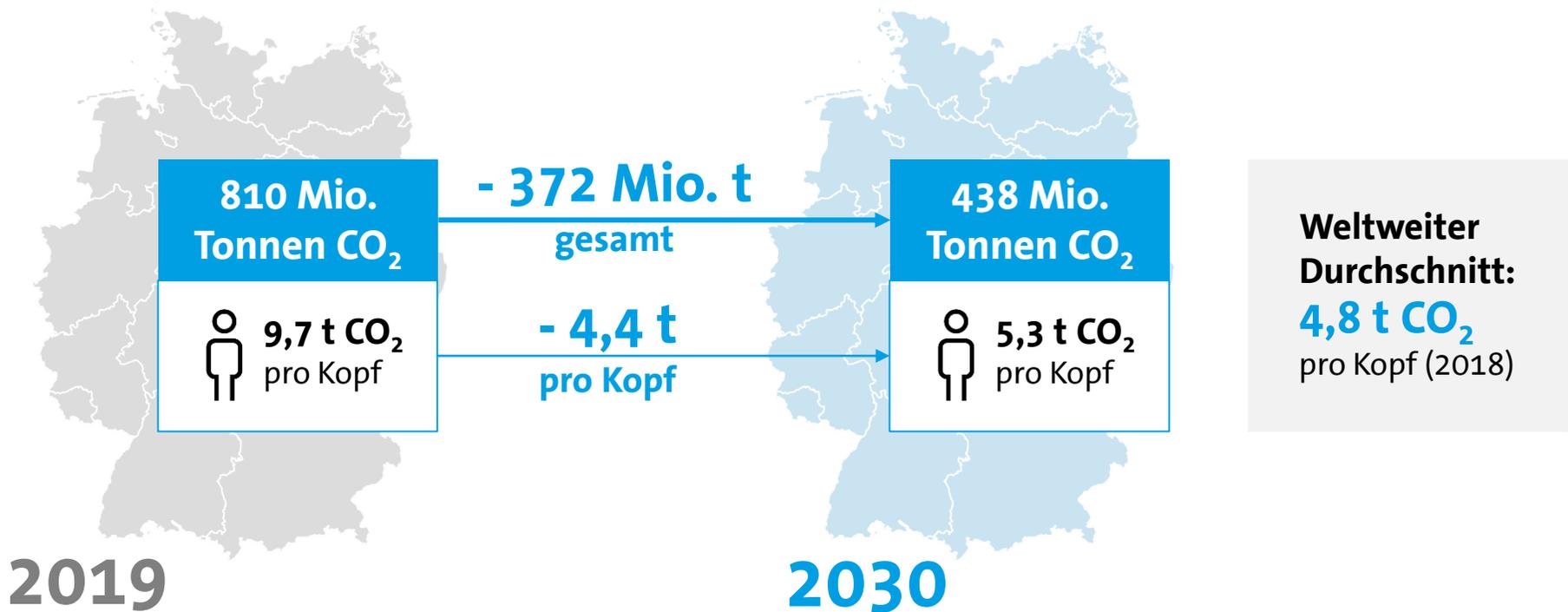


Klimaeffekte der Digitalisierung

Dr. Bernhard Rohleder, Bitkom-Hauptgeschäftsführer
18. März 2021

bitkom

Der CO₂-Ausstoß muss bis 2030 deutlich gesenkt werden



Studie: Welches Potenzial haben digitale Technologien?

Sieben Bereiche:



Zwei Szenarien:



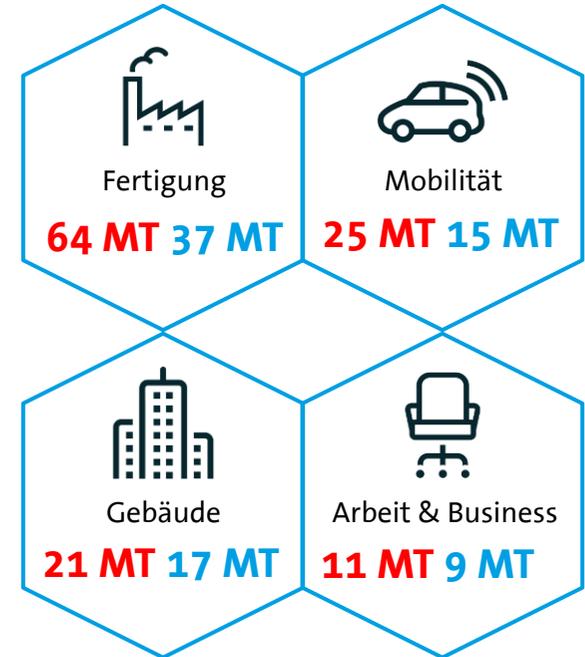
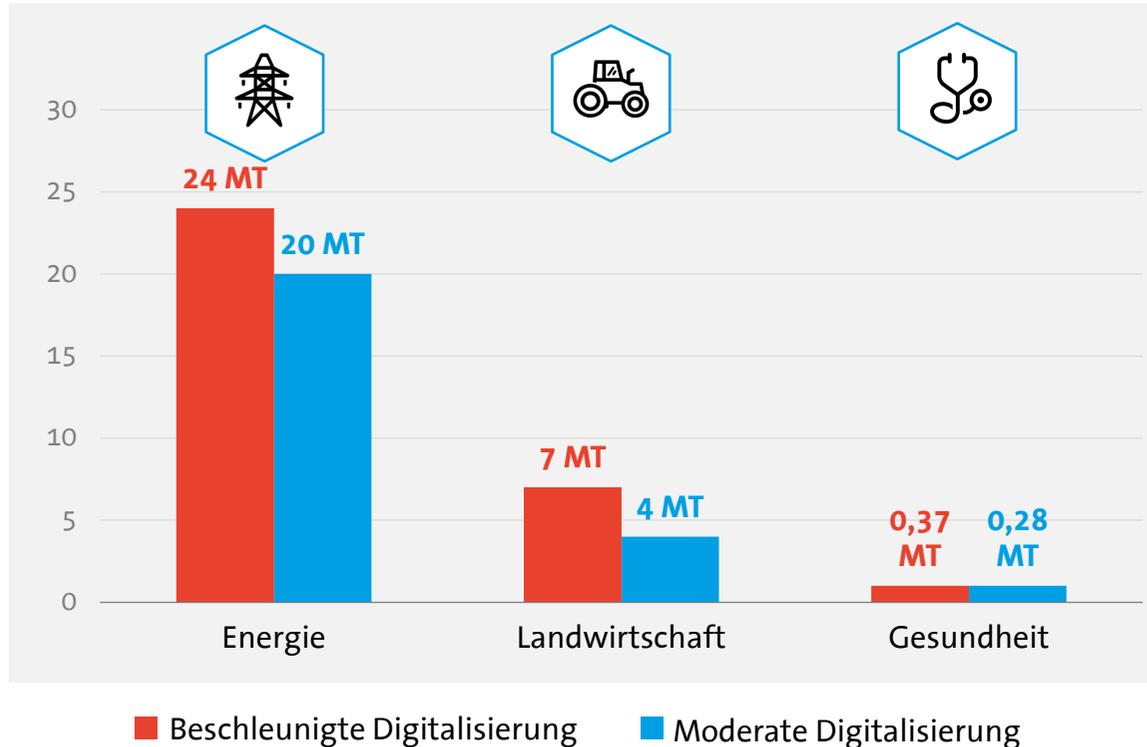
Moderate Digitalisierung: Das Tempo bei Einführung digitaler Technologien entwickelt sich so, wie es sich in den vergangenen 5 bis 10 Jahren entwickelt hat.



Beschleunigte Digitalisierung: Das Tempo bei der Einführung, Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien zieht durch entsprechende politische Anreize deutlich an.

Die Studie wurde von **accenture** durchgeführt. Die Methode orientiert sich an der weltweiten GeSI-Studie »SMARTer2030«, die Accenture 2015 im Vorfeld der 21. UN-Klimakonferenz in Paris erhoben hat.

Studie: Die Ergebnisse der sieben Bereiche

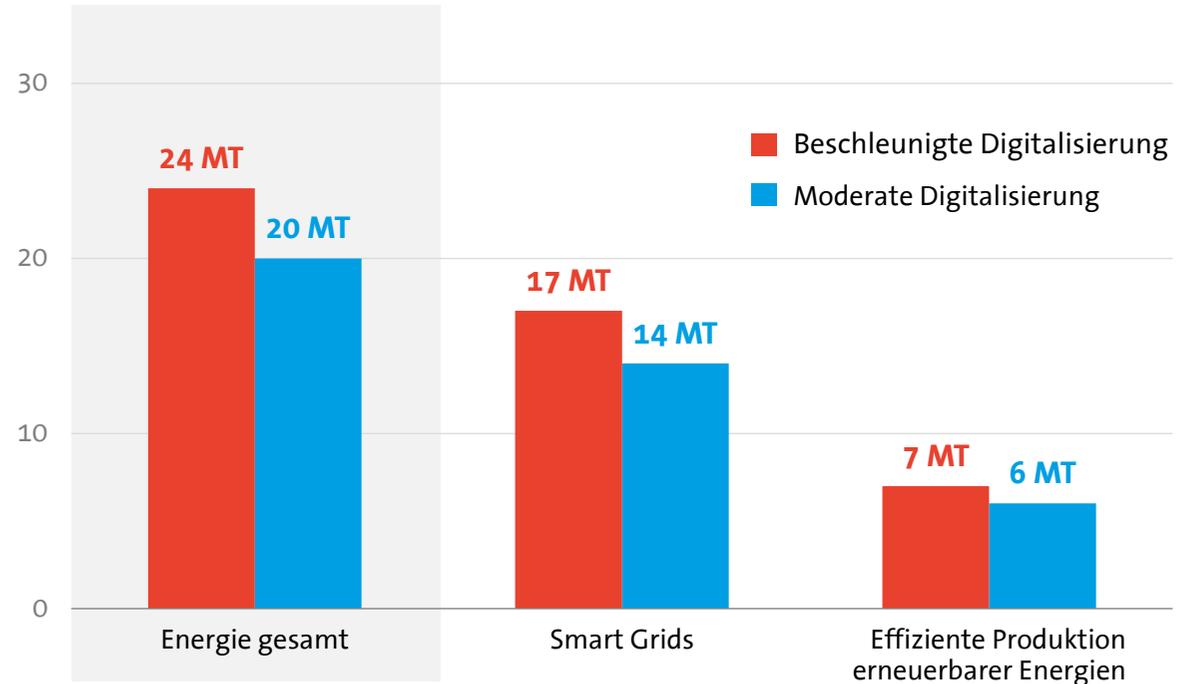


Energie

Einsparpotenziale bei moderater und beschleunigter Digitalisierung

Anwendungsfälle:

- Smart Grids
- Effiziente Produktion erneuerbarer Energien

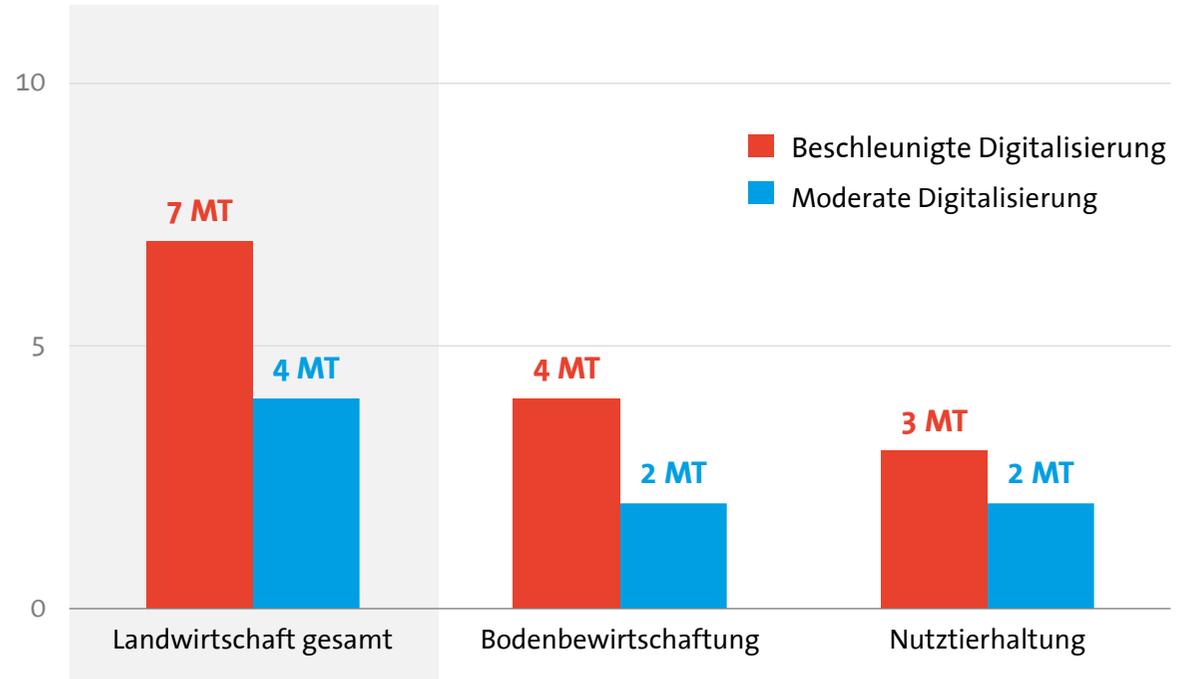


Landwirtschaft

Einsparpotenziale bei moderater und beschleunigter Digitalisierung

Anwendungsfälle:

- Bodenbewirtschaftung
- Nutztierhaltung

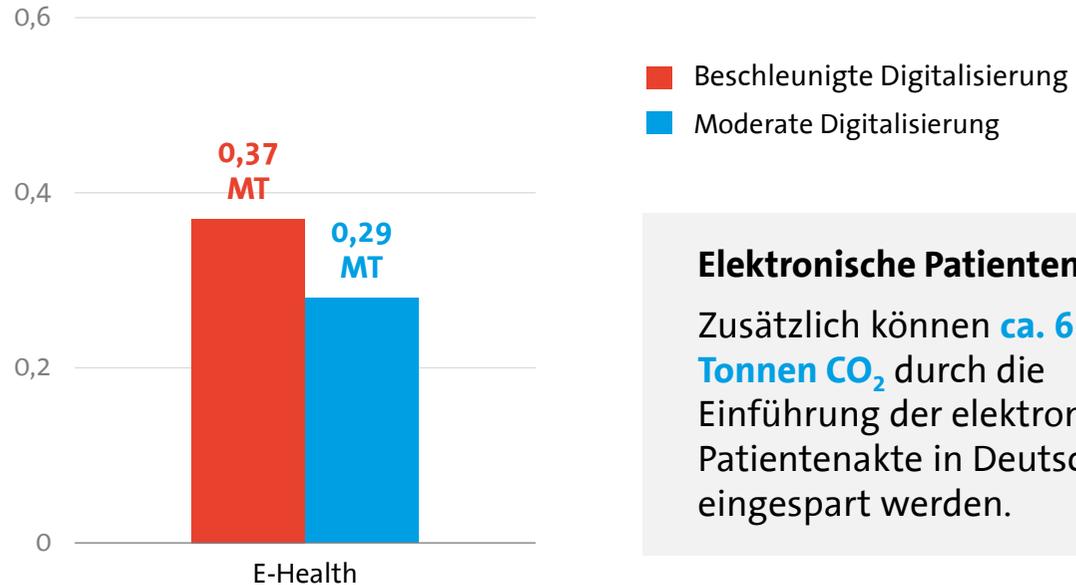


Gesundheit

Einsparpotenziale bei moderater und beschleunigter Digitalisierung

Anwendungsfälle:

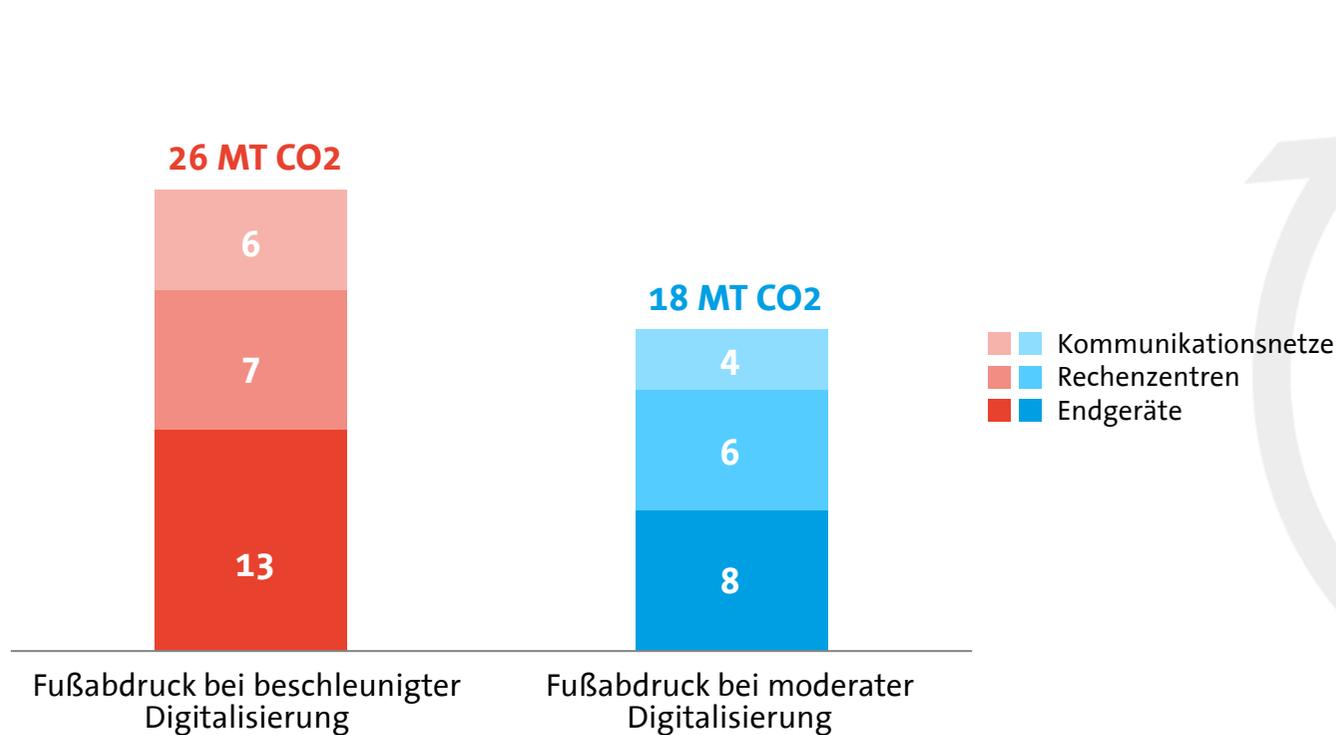
- E-Health



Elektronische Patientenakte:

Zusätzlich können **ca. 6.000 Tonnen CO₂** durch die Einführung der elektronischen Patientenakte in Deutschland eingespart werden.

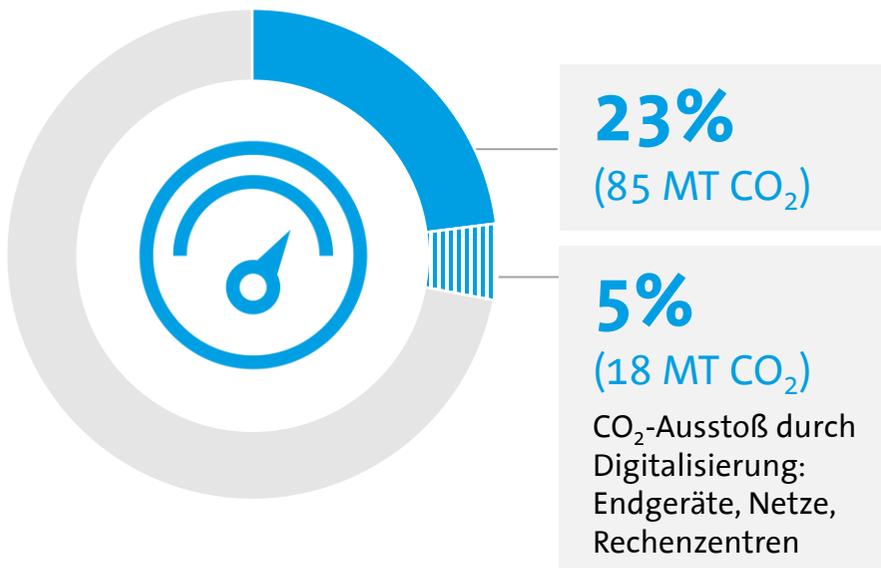
Der ökologische Fußabdruck der Digitalisierung



Digitalisierung kann ca. ein Drittel zu den Klimazielen beitragen

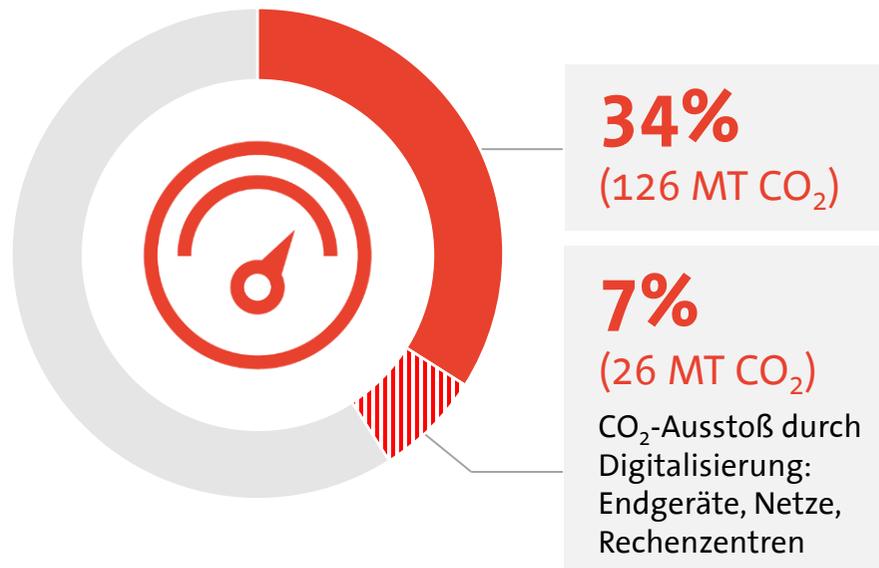
Einsparpotenzial bei moderater Digitalisierung

(Klimaziel 2030: 372 MT CO₂
Emissionseinsparung)



Einsparpotenzial bei beschleunigter Digitalisierung

(Klimaziel 2030: 372 MT CO₂
Emissionseinsparung)



Fazit

- Wenn wir die Digitalisierung beschleunigen, kann sie netto mit 34% **die Hälfte der bis 2030 nötigen CO₂-Einsparungen** erzielen.
- Die größten Potenziale gibt es im Bereich der **industriellen Fertigung**, in der **Mobilität** und bei der **Energiegewinnung und -verteilung**.
- Die **CO₂-Fußabdruck der Digitalisierung** kann v.a. durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien stark reduziert werden.
- Eine beschleunigte Digitalisierung zahlt nicht nur auf den Umwelt- und Klimaschutz ein, sie verbessert auch die **Wettbewerbsfähigkeit** der deutschen Wirtschaft. Digitalisierung kann Wirtschaftswachstum mit Umwelt- und Klimaschutz versöhnen. Sie ist das Gebot der Stunde.

Pflichtenheft Digitalisierung und Klimaschutz

Für die Regierungen in Bund und Ländern

- Digitale Technologien, die für mehr Nachhaltigkeit sorgen, gezielt fördern.
- Programme für einen nachhaltigen digitalen Alltag auflegen: z.B. Förderprogramm für Smart-Home-Anwendungen zur intelligenten Heizungs-, Licht- und Gerätesteuerung.
- Hindernisse für flächendeckende Breitbandversorgung abbauen.
- Dateneinsatz zur besseren Steuerung klimarelevanten Verhaltens ermöglichen.
- Verwaltungen und Behörden durchgängig digitalisieren.

Für die Verbraucher

- Online-Services nutzen, wo sie physische Leistungen ersetzen können: Banking, Arzttermine, Behördengänge...
- Bike-, Ride- oder Car-Sharing statt eigenem Auto nutzen.
- Wenn möglich und sinnvoll, im Homeoffice arbeiten.

Für die Wirtschaft

- Energieversorgung und Klimatisierung von Geschäftsräumen und Fabriken intelligent steuern.
- Digitale Zwillinge einsetzen.
- Vor-Ort-Aktivitäten durch virtuelle Lösungen ersetzen, z.B. Webkonferenzen statt Dienstreisen.
- Homeoffice für geeignete Tätigkeiten ermöglichen.

A satellite-style map of Europe and the surrounding oceans, rendered in a blue and gold color scheme. The landmasses are shown in shades of gold and brown, while the oceans are in various shades of blue. The map is positioned on the right side of the slide, partially overlapping a white text box.

Klimaeffekte der Digitalisierung

Dr. Bernhard Rohleder, Bitkom-Hauptgeschäftsführer
18. März 2021

bitkom